



Bern, 28.06.2022

Protokoll Informationsveranstaltung 28.06.2022

1. Präsentation

Daniel Saraga

Das Bundesamt für Energie (BFE) ist das Kompetenzzentrum für Fragen der Energieversorgung und Energienutzung im Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation.

An der Ausschreibung beteiligt sind zwei Sektionen Energieforschung und Cleantech (EC) und EnergieSchweiz (ECH)

Die Sektion Energieforschung und Cleantech verantwortet für das BFE die Ressortforschung, die Förderprogramme SWEET sowie das Pilot- und Demonstrationsprogramm. Auch ist die Sektion die Vertretung der Schweiz in der IEA (Delegation des SBFI). Dazu kommen noch gesetzgeberische, administrative und kommunikative Aufgaben in Bezug auf Forschung und Innovation. Gegen aussen repräsentiert die Sektion die Energieforschung des Bundes. Es geht primär darum die Energieforschung auf die aktuelle Klima- und Energiepolitik (Netto-Null) auszurichten und die damit zusammenhängenden neuen/prioritären Forschungsfelder (Negative Emission Technologies / Synthetic fuels etc.)

EnergieSchweiz wird operativ vom BFE geleitet und beabsichtigt Förderung der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien durch Sensibilisierung, Information, Beratung und Qualitätssicherung. Zudem leistet ECH einen Beitrag an die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, die für den Umbau der CH-Energieversorgung benötigt werden. Die Aufgaben erfolgen in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, öffentlicher Hand, Bildung, Konsum und Umwelt.

Während die Sektion EC nah an der Forschung und den Akteuren ist, ist ECH marktnah und in Kontakt mit Behörden und der Industrie. So wird das ganze Feld abgedeckt.

Beteiligte Personen (*Folie Nr. 3*):

Annina Fäs, BFE EC, Programmleiterin Wissens- und Technologietransfer, Lead Ausschreibung

Paula Diaz, BFE ECH, Strategie, Co-Lead Ausschreibung

Alice Feehan, BFE EC, Kommunikation

Urs Bill, Bennett Bill GmbH, Beschaffungsbegleitung

Wichtig: Diese Ausschreibung ist erst in Planung und entsprechend existiert noch kein genauer Zeitplan. Die tatsächliche Durchführung ist u.a. auch abhängig von der heutigen Veranstaltung.

Ziel der Veranstaltung

Über die geplante Ausschreibung zum Thema «Angebote der Innovationsförderung» Informieren.

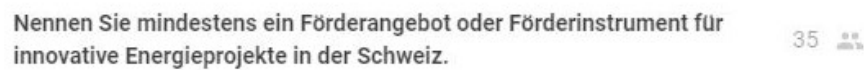
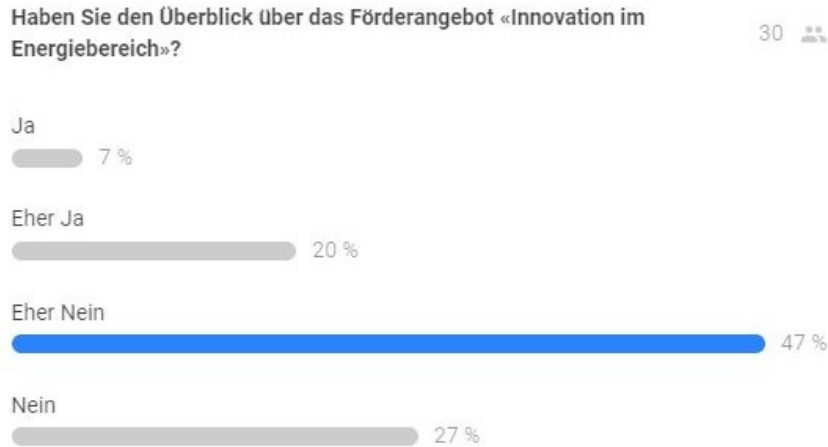
Austausch der Teilnehmenden untereinander und mit der Ausschreibungsleitung ohne Einschränkung des offiziellen Verfahrens.

Knüpfen von Kontakten mit möglichen Partnern für die Bewerbung auf die Ausschreibung. (*Folie Nr. 5*)



Annina Fäs

Einstieg ins Thema mit 2 Fragen an die Teilnehmenden mit folgenden Ergebnissen:



Was ist Innovation?

Die Initianten der Ausschreibung verstehen Innovation als einen Prozess von einer Idee bis hin zu einem/einer erfolgreich im Markt platzierten Produkt, *Geschäftsmodell* oder einer Dienstleistung. Es geht um das Schaffen von Neuem und dessen Um- und Durchsetzung in der Anwendung und insbesondere am



Markt. Dieser Prozess ist allerdings nicht linear und beinhaltet eine Vielzahl von internen und externen Feedback Loops. Der Wissenstransfer ist dabei zentrales Element und entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit im globalen Markt.

Nach Fukushima 2011 hat die Schweiz den sukzessiven Umbau ihres Energiesystems bis 2050 beschlossen und mit der Energiestrategie 2050 ihre Energiepolitik neu ausgerichtet. Es ist klar, dass Politik und Verwaltung alleine diesen Umbau nicht meistern können. Um die richtigen Lösungen zu finden, braucht es das gesamte vorhin gezeigte Innovationsökosystem.

Für ein erfolgreiches Innovationsökosystem werden verschiedene Komponenten benötigt: neben einem kohärenten Forschungskonzept, auch ein kollaborativer Ansatz, Industriebeteiligung, dynamische Netzwerke, gesetzliche/institutionelle Rahmenbedingungen.

In vielen Fällen spielt auch die **öffentliche Mitfinanzierung** eine wichtige Rolle. (Folie Nr. 9)

Warum braucht es öffentliche Förderprogramme?

Innovation braucht oft viele Ressourcen – finanzielle, zeitliche und personelle. Dies ist nur schwer mit kurz- bis mittelfristigen Renditeansprüchen vereinbar. Deshalb engagiert sich auch die **öffentliche Hand** in den kritischen Phasen des Energie-Innovationsprozesses, bevor dann Investoren bereit sind einen grossen Teil des Risikos zu tragen.

So ist mit der Zeit eine breite, vielfältige aber auch komplexe Förderlandschaft entstanden, die ich in Kürze ein bisschen näher vorstellen werde. (Folie Nr. 10)

Gesetzlicher Auftrag

Grundsätzlich geht es natürlich v.a. darum vielversprechende Innovationsprojekte zu fördern. Dies ist auch in einem gesetzlichen Auftrag formuliert, der uns verpflichtet « [...] die Öffentlichkeit in geeigneter Form über unsere Förderaktivitäten zu informieren»

Die Initianten möchten den verschiedenen Zielgruppen eine möglichst **hilfreiche Orientierungshilfe** über die Förderlandschaft bieten. (Folie Nr. 11)

Bisheriger «Kompass» Energieinnovationsförderlandschaft

Seit ca. 7 Jahren hat das BFE im **2-Jahresrhythmus** einen umfassenden Übersichtsbericht aller nationalen (und einiger internationalen) Energie-Innovationsförderinstrumente veröffentlicht. Neu hinzugekommen ist 2021 auch eine Zusammenstellung weiterer, nicht-finanzieller Angebote, die nicht vom Bund betrieben werden, wie Veranstaltungen, Networking, Coaching etc.

Es handelt sich hier um sehr umfassend recherchierte Berichte mit vielen Zahlen und Detailinformationen.

Genau hier soll mit der geplanten Ausschreibung angesetzt werden. (Folie Nr. 13)

Finanzielle Innovationsförderung im Energiebereich

Verschiedene Organisationen bieten finanzielle Unterstützung (und Beratung) an. Wobei Mitfinanzierung nicht immer Direktfinanzierung bedeutet, z.T. werden nur die wissenschaftlichen Partner finanziert und die privatwirtschaftliche Seite finanziert sich selber.

Speziell hervorzuheben ist das BFE-Angebot – aufgeteilt in 5 verschiedene Hauptprogramme von angewandter Forschung bis zum Markt. (Folie Nr. 14)

Nicht-finanzielle Innovationsförderung im Energiebereich

2021 wurden erstmals ein Screening und eine Befragung der Anbieter und Nutzer des Energie-Innovationsökosystems durchgeführt. Es wurden ca. **180 nicht-monetäre** Innovationsförderangebote im



Energiebereich für Networking, Veranstaltungen, Wissens- und Technologietransfer (WTT), Coaching und Kooperationsförderung gefunden. Es handelt sich hier nicht um eine abschliessende Liste.

Nun sind diese Förderangebote nicht Teil des offiziellen Auftrags – da es sich hier um nicht vom Bund betriebene und nicht-finanzielle Programme handelt – aber es wird beabsichtigt diese dennoch mitaufzunehmen, um ein möglichst vollständiges Bild der Unterstützungsmöglichkeiten im Energiebereich zu bieten. (*Folie Nr. 15*)

Zahlen

Insgesamt stehen 25 Programme und gleich viele Subprogramme für Innovation im Energiebereich zur Verfügung sowie rund 180 weitere nicht-finanzielle Förderangebote in der Schweiz. Dies ergibt insgesamt die Summe von 500 Mio. CHF pro Jahr von nationalen Programmen (mit tlw. internationaler Ausrichtung), sowie 100 Mio. von internationalen, in diesem Fall EU-Programmen. (*Folie Nr. 16*)

SWOT Förderlandschaft

Aufgrund der Erfahrung aus den verschiedenen BFE-Programmen mit Programmevaluationen, Nutzerumfragen, Zielgruppenanalysen usw. sind die Kenntnisse über die Herausforderungen der Nutzer relativ gut. Hinsichtlich der Herausforderungen der Nicht-Nutzer wird es dann schon schwieriger.

Stärken: Thematisch breit aufgestelltes und für verschiedene Zielgruppen konzipiertes Angebot. Angebot deckt gesamten Energieinnovationsprozess ab.

Schwächen: Das Angebot ist komplex. Die Informationen zum bestehenden Angebot sind nicht immer einfach auffindbar. Die Abläufe und Anforderungen sind sehr unterschiedlich.

Chancen: Gezielte Massnahmen helfen das Angebot besser zu verstehen und zu nutzen. Orientierungshilfe ermöglicht vorhandene Potenziale für innovative Lösungen besser auszuschöpfen.

Risiken: Angebote werden aufgrund der schwierigen Navigation nicht gefunden und können nicht genutzt werden. Gewisse Zielgruppen profitieren zu wenig vom Angebot. (*Folie Nr. 17*)

Das Ziel ist es nicht die Förderlandschaft zu ändern oder zu beurteilen, sondern hier Wege zu suchen, um den das Verständnis und den Überblick zu verbessern. Denn es geht nicht nur darum, wie man zur Förderung kommt, sondern auch, welche wirklich sinnvoll und relevant ist für einen.

Vision

Mit einem **besseren Überblick über die Förderlandschaft** im Bereich Innovation und Energie wird **Klarheit und Transparenz** geschaffen zugunsten von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz in der Schweiz.

Die Zielgruppen werden mit dem **passenden Kommunikationsmassnahmenmix** gezielt über das bestehende Förderangebot informiert und finden bei Bedarf schnell die benötigte Unterstützung.

Wichtig dabei: das entbindet die Nutzer nicht von der Eigenverantwortung und Reflexion. Eine gewisse Auseinandersetzung mit den Anforderungen der Programme ist notwendig, um die Qualität der Gesuche und späteren Projekte hoch zu halten. (*Folie Nr. 18*)



Zwei Ziele in eigener Sache

In diesem Rahmen wird ein neues Ausschreibungsverfahren getestet, das beginnt mit dieser Informationsveranstaltung. Bevor das offizielle Ausschreibungsverfahren beginnt, wird der direkte Kontakt zur Branche, zu den Teilnehmenden, gesucht, um diese frühzeitig miteinbeziehen und auch ermuntern sich vielleicht mit anderen Anwesenden zusammenzuschliessen für dieses Vorhaben. Auch soll die Resonanz auf dieses Vorhaben getestet werden. *(Folie Nr. 19)*

Zwei Aufgaben

Ungefähr 20% des Aufwands besteht aus Grundlagenarbeit, also die Recherche zu den Förderangeboten. Mit den bestehenden Berichten ist eine gute Ausgangsbasis vorhanden. Die restlichen 80% des Auftrags bestehen aus der Vermittlung der Information. Hier wird ein Gesamtüberblick angestrebt. Zudem werden zusätzlich zur Information für einen Teil der BFE-Programme noch spezielle Massnahmen zur Promotion der Programme getroffen.

Das Grobkonzept ist Teil der wettbewerblichen Ausschreibung. Die Verfeinerung und Implementierung startet nach dem Zuschlag. *(Folie Nr. 21)*

Zielgruppen

Wie auch die Zielgruppen für die verschiedenen Programme, ist auch **die Zielgruppe für dieses Konzept** eher breit. Für **dieses Projekt** wurden 2 Hauptzielgruppen identifiziert: Firmen, Hochschulen und sekundär die öffentliche Hand. Der Schwerpunkt liegt aber insbesondere auf den Firmen (KMU, EVU, Startups usw.). Die Intermediären, also Multiplikatoren/Aggregatoren/Enabler, ist ebenfalls sehr wichtig, da diese über Ihre Mitglieder häufig auch direkten Zugang zu den Firmen haben und deren Bedürfnisse und Herausforderungen gut kennen.

Die Ansprüche der Zielgruppen sollen bei der Konzeptausarbeitung weiter vertieft werden und bei der Entwicklung der Kommunikationsmassnahmen unbedingt von Anfang an miteinbezogen werden. *(Folie Nr. 22)*

Bestehende Kommunikationskanäle

Die bestehenden Kommunikationskanäle im BFE-Umfeld bilden bereits eine **gute Basis**. Es ist daher sehr wichtig, dass **auf diesen und weiteren bestehenden Kanälen aufgebaut wird** und diese **intelligent genutzt werden**. Es soll nicht darum gehen alles neu zu erfinden und weitere Kanäle draufzusetzen. Es können vereinzelt neue Massnahmen oder Kanäle eingesetzt werden, grundsätzlich soll zuerst **das, was da ist, analysiert, optimiert, verknüpft, koordiniert und weiterentwickelt werden**. Welcher Kommunikationsmix sich für welche Zielgruppe am besten eignet, soll dann im Rahmen des späteren Konzepts erarbeitet werden. *(Folie Nr. 23, 24)*

Steckbrief

Die Ausschreibung ist erst in Planung und die Durchführung hängt u.a. von der Informationsveranstaltung ab. Aktuell ist geplant, dass die Ausschreibung Ende dieses Jahres oder spätestens Anfang nächstes Jahr veröffentlicht wird. Für dieses Vorhaben steht derzeit rund eine halbe Million CHF zur Verfügung über 4 Jahre mit Verlängerungsoption. Projektstart ist ca. Mitte 2023, je nach Ausschreibungsstart. Als Anbietende stellen sich die Initianten ein kleines Konsortium mit 2-3 Akteuren vor: z.B. Beraterfirmen aus dem Energiebereich vor, zusammen mit Intermediären/Multiplikatoren (also Verbänden, Vereinen, Cluster) und ihren Netzwerken sowie Kommunikationsspezialisten.

Die wichtigsten **groben Kompetenzen** bestehen aus allgemeinen Kompetenzen (Erfahrung mit Recherche und Informationsaufbereitung, gute redaktionelle und journalistische Fähigkeiten in Deutsch und Französisch (italienisch von Vorteil)) über Vernetzung im Energiebereich (sehr gute Kenntnisse des



Schweizer Energiemarkts und der Energiepolitik, gutes Verständnis des Förderangebots im Energiebereich in der Schweiz (und EU), ausgezeichnetes Schweizer Unternehmensnetzwerk und Vernetzung in der Energiebranche) und Kommunikations-Know-how (Erfahrung in der Entwicklung von Kommunikationsstrategien (offline und online), Kompetenz in der grafischen Aufbereitung von Inhalten).
(Folie Nr. 25)

Kernaussagen

Bei diesem Auftrag sollen bestehende Kanäle genutzt werden und nicht noch viele weitere Kommunikationskanäle neu zu geschaffen werden - **so viel wie nötig und so wenig wie möglich**. Für die optimale Lösung möchten wir gerne auf die Expertise der Anwesenden setzen und das mit ihnen angehen. Die Informationen der Veranstaltung sind provisorisch, verbindlich sind erst die Ausschreibungsunterlagen.
(Folie Nr. 26)

Ablauf der Ausschreibung

Momentan ist für die geplante Ausschreibung ein selektives Verfahren mit 2 Stufen vorgesehen. In der 1. Stufe werden dann 2-3 Anbietende ausgewählt, die in der 2. Stufe im Dialog mit uns konkrete Grobkonzepte entwickeln. Dieser Prozess ist sehr neu und innovativ, so ist auch die heutige Veranstaltung ein Novum.
(Folie Nr. 27)

Publikation der Ausschreibung

Die geplante Ausschreibung wird auf simap publiziert werden. Zuerst werden **diese Veranstaltung und ihr Feedback evaluiert** und dann mit der Ausschreibung begonnen. (Folie Nr. 28)



2. Fragerunde

Q: Ist das genannte Budget pro Jahr oder über den gesamten Zeitraum?

A: Über den gesamten Zeitraum

Q: Wird das Budget für ein einzelnes Projekt vergeben und nicht für mehrere Projekte?

A: Es wird ein Konzept und die Implementierung vergeben. Es geht darum zu analysieren was da ist und dann zu überlegen, wie das im Sinne der Zielgruppen genutzt werden kann. Was ist der richtige Kanal für welche Zielgruppe? Welche Informationen brauchen welche Zielgruppen? Das kann in einer einzelnen oder einer Kombination von einfachen oder auch komplexeren Massnahme resultieren. Die Thematik ist schon komplex genug und das Gesamtbild soll übersichtlicher werden.

Q: Wird die Ausschreibung von einer externen Firma begleitet?

A: Ja, das Verfahren wird von Urs Bill (Bennett Bill GmbH) begleitet.

Q: Ist der Auftragnehmer von der Förderung der verschiedenen Förderprogramme ausgeschlossen, während er an diesem Auftrag beteiligt ist?

A: Nein, die Informationen sind öffentlich zugänglich. Die Auftragnehmer können weiterhin von den Förderprogrammen profitieren.

Q: Für welche Zielgruppe werden noch mehr Projekte gesucht? Ist diese Notwendigkeit den Informationsfluss zu verbessern verknüpft mit einem Mangel an guten Projekten bei gewissen Instrumenten?

A: Es sind sehr viele unterschiedliche Programme. Jedes Programm hat eigene Zielgruppen. Wo wir den Schwerpunkt setzen müssen, ist bei den Firmen. Die Forschenden kennen i.d.R. die Programme. Die Firmen sollen richtig angesprochen werden. Dazu sollen die Multiplikatoren genutzt werden, um die Information zu verteilen. Bei unseren Programmen gibt es viele Angebote für Coaching und Beratung bei Multiplikatoren, die wir nutzen wollen.

Die richtigen Stellschrauben in diesem komplexen Umfeld müssen identifiziert werden. Derzeit werden auch einzelne Programme evaluiert. Auf unserer Seite wird das P+D Programm evaluiert und dazu werden Befragungen durchgeführt werden. Die Informationen stehen den späteren Anbietern auch wieder zur Verfügung.

Q: Gibt es Ziele für den Endnutzer oder gilt es hinsichtlich der Zielgruppe auch Fragestellungen?

A: Unsere Zielgruppe ist die einzelne Firma, die innovative Projekte hat und bisher entweder bewusst oder unbewusst keine Förderung erhalten hat. Vielleicht weil sie nicht wusste, dass es das Angebot gibt oder, weil sie zum falschen Programm gegangen ist und abgelehnt wurde. Diese Pains wollen wir angehen.

Q: Ist eine Konsortienbildung von vornherein zwingend? Besteht die Möglichkeit, dass die Ausschreibung in verschiedene Pakete gegliedert wird und das Konsortium im Verlauf der Ausschreibung entsteht?

A: Wie das genau im Verfahren umgesetzt wird, kann noch nicht gesagt werden. Die Idee kann sein, dass es einen Hauptanbieter gibt und dieser formuliert das Konzept und will Partner ins Boot holen. Oder es kann sein, dass von Anfang an das Konzept zusammen formuliert wird. Beide Wege sind denkbar. Wir denken nicht, dass ein Anbieter alle Kompetenzen abdecken kann und es wäre schön, wenn eine Zusammenarbeit stattfindet zwischen Akteuren, die Ihr Knowhow einbringen.



Q: Welche Ressourcen und Kompetenzen stehen auf der Seite des BFEs zur Verfügung?

A: Es ist eine gemeinsame Initiative von EC und ECH. Wir decken zusammen sehr viele ab seitens der BFE Förderinstrumente. Da sind Kapazitäten vorhanden, diese Ausschreibung mit unserem Knowhow zu begleiten. Dahinter stehen grosse Teams. ECH ist eine grosse Organisation innerhalb des BFEs wo dafür viele Ressourcen vorhanden sind.

Q: Können Sie etwas zu dem zweiten Schritt (Dialog) sagen?

A: Es ist heute unmöglich mit dem Wissensstand das Verfahren festzulegen. Durch die neue Gesetzgebung haben wir Möglichkeiten, z.B. mit einem Dialog, den direkten Austausch zu den Anbietern sicherzustellen. Das werden wir nutzen, wenn es angezeigt ist. Wir werden kein zweistufiges Verfahren machen, wenn wir die Rückmeldung erhalten, dass das keinen Sinn macht. Wir wollen dir Information zum künftigen Beschaffungsgegenstand liefern und später das Verfahren festzulegen. Wenn wir in das selektive Verfahren mit Dialog steigen würden, würde der Dialog (Konzeptarbeit) vergütet. Werden uns auf max. 3 Ansätze konzentrieren und das auch entschädigen.